

Der vierte Weise

nach einer Erzählung von Henry van Dyke
von Hildegard Jacobi

PERSONEN

Artabán	}	Priester
Tigranes		
Abgárus		
Abdus		
Rhodasper		
Hebräer		
Junge Frau	}	in Bethlehem
1. Frau		
2. Frau		
4 Soldaten		
Hauptmann		
Rabbi		
2 Mädchen in Alexandria		
Diener		
Jacob der Wasserträger		
3 Männer aus Alexandria		
Frau aus Alexandria		
3 Männer aus Jerusalem		
Mädchen in Jerusalem		
2 Büttel		
Stimme		

Erstes Bild

In Ekbátana, der Hauptstadt des medischen Reiches, steht Artaban, ein Schüler Zoroasters und Priester des Ahura Mazdao, in einem Raum seines Hauses. Von zwei Seiten her treten je zwei weitere Priester herein. Drei von ihnen sind etwa 40 Jahre alt, wie Artaban selbst, der vierte ist ein alter Mann.

Hinter geschlossenem Vorhang Gesang der Priester an Ahura Mazdao:

Priester Allem was rein ist, sei Preis,
 denn dieses nur hat Er erschaffen,
 dem wahren Gedanken sei Preis,
 den echten Worten und Taten,
 denn diese fördert nur Er,
 sie sind es, die wir verehren.

 Hör uns, Mazdao,
 Du lebest in himmlischer Freude.
 Tilge die Falschheit und schenke Halt,
 wenn Böses uns knechtet und Niederes;
 verströme Freude und Licht
 in unsere finstere Trübsal.

Artaban Seid mir begrüßt, der Friede sei mit euch!

Priester Der Friede sei mit dir und deinem Haus!

Artaban Mein Haus ist hochgeehrt durch euer Kommen,
 ich bitte, setzt euch, so es euch genehm.

Sie setzen sich.

Artaban Ich hab euch hergebeten, meine Freunde,
 die ihr gleich mir dem Dienste seid geweiht,
 das hohe Sonnenwesen zu verehren.
 Es ist mir eine Kunde zugekommen
 von den drei Magiern, Kaspar, Melchior, Balthasar.

Tigranes Von den drei Königen kam Botschaft dir?

Artaban So ist es – und was sie mir anvertraut,
 was sie der Sternenschrift der Götter abgelauscht,
 das ward auch mir im Schauen offenbar.
 Zum dritten Mal in diesem Jahre eilen
 Saturn und Jupiter, die großen Wandelsterne,
 dem Haus der Fische zu – in dieser Stunde.
 Mit großem Glanz erleuchten sie den Himmel.
 Auch sieht man hell der Jungfrau Bild erstrahlen,

die einen Knaben auf dem Arme trägt.
Dies alles weist uns auf das Kommen hin
des Weltenkönigs, der seit langer Zeit
von den Propheten vorverkündet ward.

Der alte Priester
Abgarus Dass in so kurzer Zeit die zwei Planeten
sich dreimal treffen in der Fische Bild,
ist selten nur in vielen hundert Jahren.
Der Jungfrau hellen Stern ersah ich auch.

Artaban Die weisen Könige haben sich bereitet,
die Reise nach Judäa anzutreten,
wohin Saturn und die Propheten weisen.
Auch haben sie Geschenke vorbereitet,
die eines großen Königs würdig sind.
Am Tempel zu den sieben Sphären,
der in Borsippa steht, verweilen sie,
bis ich, ab morgen in zehn Tagen,
mich ihrem Zug vereinen kann.
Vielleicht, so dacht ich, wollt ihr mich begleiten,
um auch dem König Ehre zu erweisen.

Tigranes *nach einer Pause*
Ich weiß nicht, ob die hehre Himmelschrift
von den drei Magiern recht gedeutet wurde. –
Ich folge lieber altbekannter Bahn
als ungewissem Ziele zuzustreben.
Der Geist der Täuschung lauert überall.

Abdus Ich muss die Schätze unsres Königs hüten
und kann dies hohe Amt nicht leicht verlassen,
doch wünsche ich dir einen guten Weg.

Rhodasper Die kürzlich erst mir angetraute Frau
erwartet mich, auch braucht mein Vater Pflege,
doch möchtest du das ferne Ziel erreichen.

Sie erheben sich, desgleichen die zwei andern.

Alle drei Leb wohl denn, Artaban.

Verneigung, ab.

Artaban Lebt wohl auch ihr.
Und du, Abgarus, der mir wie ein Vater
von Herzen lieb ist, was ist dein Entscheid?

Abgarus Ob die Verheißung, die von altersher,
bekannt uns ist, sich jetzt erfüllen soll,
wie es die Magier gedeutet haben,
das müssen wir erwarten, lieber Sohn.
Der Weg ist weit – doch wer nach hohem Ziele
sein Streben lenkt, war lieber mir seit je,
als wer in Alltags Niedrigkeit verharrt. –
Ich bin zu alt für diese weite Reise,
doch wird mein Herz dich Tag und Nacht begleiten.

Er legt ihm die rechte Hand auf die Schulter.
Leb wohl, mein Artaban.

Artaban Leb wohl, mein Vater.

Abgarus *hebt die rechte Hand zum Segen.*
Der hohe Sonnengeist geleite dich.

geht ab.

Artaban *alleine*
Ich habe nachgesonnen, welche Gaben
dem neuen König ich verehren könnte.

zum Diener, der beiseite steht
Hol mir die Schale mit den edlen Steinen,
im Schrein aus Zedernholz ist sie verwahrt.

Diener Ich eile, Herr, die Weisung zu befolgen
und kehre mit der Schale gleich zurück.

geht und kommt mit der Schale wieder.

Hier ist, was du gewünscht.

Artaban Stell sie dorthin
und Sorge, dass mein Pferd gesattelt sei.

Diener Ich tue, wie du mir geboten hast.

Verbeugung, ab.

Artaban Ich bring ihm den Saphir vom Blau des Himmels
und den Rubin vom Licht der Morgenröte.
Die Perle schimmert wie das Mondenlicht,
vom Glanz des Regenbogens sanft umgeben.

Er tritt vor das Haus und schaut nach dem Himmel.

Fast blendet mich das Licht der hohen Sterne.
In dieser Stunde noch reit' ich von hinnen.

Vorhang. Musik: Ritt nach Babylon

Zweites Bild

Abenddämmerung, Palmenhain bei Babylon. Pferdegetrappel. Der Vorhang geht auf, Artaban zunächst hinter dem Vorhang.

Artaban Väsda, mein Pferd, das freudig mich getragen
 durch Tag und Nächte nach nur kurzer Rast,
 du hemmst den Schritt, du weichst zurück und zitterst,
 lass sehen, was dich so erschrecken kann.

Bei diesen Worten kommt er vor und sieht sich um.

Hier liegt ein alter Mann quer überm Wege.
Der Kleidung nach ist's einer der Hebräer,
wie sie im Land verstreut und ärmlich wohnen.
Er scheint mir tot – er starb wohl an Erschöpfung,
denn abgezehrt und elend ist sein Leib.

Der Hebräer seufzt etwas und macht eine kleine Bewegung.

Doch nein, er regt sich – ach, was soll ich tun?
Verweile ich mich hier, gehn meine Freunde,
die zur bestimmten Stunde mich erwarten,
wohl weiter ohne mich – doch lass ich diesen,
wird er, so krank und wehrlos wie er ist,
zur Beute wilder Tiere, denn es dunkelt.
O Geist der Weisheit, lenke meinen Sinn.
Ich bin ein Priester und ein Arzt zugleich,
und niemals darf ein Arzt die Hilfe weigern,
solange noch das Leben regsam ist. –
Ich will das Haupt ihm etwas höher legen,
die Kleidung lockern, dass er atmen kann,
dann werde ich ihm einen Heiltrank mischen,
denn gute Kräuter hab ich stets bei mir.
Auch Speise werde ich ihm zubereiten,
dass er sich stärken kann, wenn er erwacht.

Er lockert die Kleidung, holt Trank und Speise und kommt wieder. Er versucht, den Trank einzuflößen, etwa beim dritten Mal schlägt der Hebräer die Augen auf.

Hebräer Wer bist du, der sich meiner hat erbarmt?

Artaban Ich bin ein Meder, Artaban genannt.

Hebräer Was führte dich hierher, so spät am Tag?

Artaban Ich ritt dem Tempel von Borsippa zu,
dort wartet meiner eine Karawane,
um weiter nach Jerusalem zu gehn.
Fühlst du dich besser?

Hebräer Ja, dein Trank war stark.
Schon kommen die verlornen Kräfte wieder.

Artaban Iss von der Speise noch, dich ganz zu stärken.

Hebräer Der Stadt Jerusalem gilt deine Reise?

Artaban Wir haben aus der Sternenschrift erkannt,
dass dort der Friedensfürst geboren wird,
der König, der schon lange vorverkündet.

Hebräer Ich kann dir deine Mühe nicht vergelten,
arm wie ich bin, doch höre auf mein Wort.
In Bethlehem wird dieses Kind geboren,
nicht in Jerusalem, wie du vermeinst;
so haben die Propheten es verheißen.

Artaban Ich danke dir. – Fühlst du dich stark genug,
alleine deine Wohnstatt zu erreichen,
wenn du dich noch ein wenig ausgeruht?

Hebräer Das meine ich, die Siedlung ist nicht fern,
und stützen kann ich mich auf diesen Stab.

Artaban So lebe wohl und kehre sicher heim,
ich eile, um die Freunde zu erreichen.

Hebräer Leb wohl, von ganzen Herzen sei bedankt.

Artaban geht ab.

Gott meiner Väter, segne diesen Mann.

Steht langsam auf, Becher und Schale Artabans tut er in eine umhängende Sacktasche, geht ab.

Es wird völlig dunkel, dann geht der Mond auf und beleuchtet den Tempel von Borsippa.

Artaban Dreimal hab ich den Tempel rings umschritten,
 doch von den Freunden fand ich keine Spur.
 Auch auf den Wegen, die ich überblickte,
 war eine Karawane nicht zu sehn.
 Ob sie wohl Nachricht hinterlassen haben?

Er sieht sich um.

Beim Stein dort schaut ein Pergament hervor.

Er holt es und rollt es auf, liest:

„Wir haben bis nach Mitternacht gewartet,
dann aber mussten wir zum Aufbruch rüsten,
um noch zur rechten Stunde dort zu sein.
Du, folge uns, so schnell du immer kannst.“
So sind sie fort – und ich muss nun allein
die Wege suchen, die zum Kinde führen. –
Ob ich die rechte Stunde gar versäume,
weil ich dem Fremden half – wer kann das wissen?
Ich muss nun meinen weitren Weg bedenken –
mein Pferd ist matt, und ich bin ohne Vorrat.
Ich muss zurück zu der Stadt Babylon
und den Saphir, die Gabe für den König,
verkaufen, um Kamele zu erstehn
und was vonnöten ist für diese Reise,
die durch die Wüste führt und Einsamkeit.
Sei du mein Schutz, o lichter Sonnengeist.

Vorhang, Musik: Flöte.

Drittes Bild

Bethlehem

Artaban Nach langer Reise, voll Gefahr und Mühe,
 bin ich am Ziele hier in Bethlehem.
 Ich hoffe, meine Freunde bald zu finden,
 dass sie mir Kunde geben von dem Kind.
 Wie leer und ausgestorben liegt die Stadt,

es naht sich niemand, den ich fragen könnte.
Doch – in dem kleinen Hause hör ich singen,
vielleicht kann dort mir jemand Nachricht geben.

klopft an; eine junge Frau tritt aus der Tür.

Sei mir begrüßt!

Frau Gegrüßet seist auch du.
Du scheinst hier fremd?

Artaban Ich komme von weither.

Frau So werde ich dir frisches Wasser holen.

Artaban Das wird mir gut tun nach der langen Fahrt.

schaut in das Zimmer.

Dein Knäblein lächelt so vertrauensvoll
mir Fremden zu.

Frau Es kennt noch nicht die Furcht,
von Lieb' umsorgt. Doch ruhe dich hier aus,
ich bringe dir den frischen Trunk sogleich.

Artaban setzt sich, die Frau bringt Wasser.

Artaban Ich danke dir.

trinkt

Ich klopfte bei dir an,
um dich zu fragen nach drei Königen.
Sie reisten fort mit einer Karawane
und suchten nach dem neugeborenen König,
den uns die Sterne angekündigt haben.

Frau Wohl sah ich sie mit prächtigen Gewändern,
und kostbare Geschenke brachten sie.
Das Kind, dem diese Gaben zugehört,
ist hier geboren, doch aus Nazareth
sind seine Eltern, nur zur Schätzung hier.
Es war ein großes Staunen überall,
dann zog die Karawane fort, fast unbemerkt,
so plötzlich wie sie erst gekommen war.
Und auch die Eltern mit dem kleinen Kind

sind in der gleichen Nacht noch fortgegangen;
es heißt, sie seien nach Ägyptenland.
Seitdem liegt es wie Unheil auf der Stadt.
Man sagt, Soldaten des Herodes kommen,
um wieder neue Steuern einzuziehn.
Die Männer sind drum alle in den Bergen,
die Herden dort vorm Zugriff zu bewahren.

Stille, dann hört man Wehrufe und schreien. Von links im Hintergrund kommt eine Frau gelaufen, von rechts eine andere.

1. Frau Was gibt es, welche Klagen, welches Schrein?

2. Frau Die römischen Soldaten sind gekommen,
sie dringen rings in alle Häuser ein
und wollen unsre kleinen Knaben töten!

1. Frau Entsetzlich, welch ein grauenvoller Tag.

2. Frau Da kommen sie, nun eilends fort von hier.

Sie laufen fort.

Inzwischen ist die Mutter des Kindes ins Haus gelaufen, Artaban hat sich vor die Türe gestellt. 4 römische Soldaten kommen gelaufen, stutzen beim Anblick Artabans und treten etwas zurück.

1. Soldat Das ist ein Priester!

2. Soldat Ja, aus Persien,
ich seh es an dem Schmuck auf seiner Brust.

3. Soldat Beiseite geht, wir müssen in das Haus!

Artaban rührt sich nicht.

4. Soldat Vielleicht versteht er unsre Sprache nicht.

Hauptmann *kommt*
Was steht ihr da und säumt, macht vorwärts, marsch.

sieht Artaban, bleibt stehen.

Mach Platz, wir suchen nach den kleinen Kindern.

Artaban *sehr ruhig*
Hier ist kein Kind, ich bin allein im Haus

und – wer den Frieden mir nicht unnütz stört,
der könnte diesen Edelstein erbeuten.

hält den Rubin hin.

Hauptmann *zu den Soldaten*
Sucht weiter, denn hier ist kein Kind im Haus.

Soldaten gehen weiter. Hauptmann greift nach dem Rubin, grüßt lässig und folgt den Soldaten; nachdem sie fort sind, tritt Artaban weiter vor.

Artaban
Ich sagte, was nicht ist, das Kind zu retten.
Du, Geist der Wahrheit, mögest mir verzeihen.
Wie konnte ich das Kind, das mir vertraut,
den Händen roher Söldner überlassen?

Frau *tritt in die Tür*
Du hast mein Kind gerettet, sei gesegnet.
Wohin auch immer dich die Wege führen,
wird mein Gebet dich zu erreichen wissen,
das Schutz für dich von meinem Gott erleht.

Artaban
Der Friede sei mit dir und deinem Kind.

Sie verneigen sich voreinander, Artaban geht fort, die Frau schaut ihm noch kurze Zeit nach, geht dann ins Haus.

Artaban *alleine*
Das Schicksal hat es mir nicht zgedacht,
dass ich so leicht den König finden soll;
er ist vorausgegangen nach Ägypten,
ich muss ihm folgen, bis ich ihn erreicht.

Vorhang, Musik: Flöte

Viertes Bild

Ägypten, Alexandria.

Artaban
Ich grüße dich, den Rabbi der Hebräer.

Rabbi
Sei du als Priester Persiens mir begrüßt.
Was führte dich hierher aus solcher Ferne?

Artaban
Die Sterne haben die Geburt verkündet
des Kindes, das Messias wird genannt.

In Bethlehem traf ich ihn nicht mehr an,
dort hat man nach Ägypten mich gewiesen.

Rabbi Die Prophezeiung ist mir wohl bekannt,
dass sie Erfüllung fand, ist mir nicht kund.
Du weißt, man nennt ihn auch den Friedensfürsten,
ich sehe Streit und Zwietracht überall,
auch weiß ich nicht, wie das zu ändern ist.
Doch – sollte dieses Kind geboren sein,
so darfst du ihn nicht in Palästen suchen,
noch bei den Reichen, denn – er heißt auch Tröster.
Und wer bedarf des Trostes als die Armen,
die Kranken, Schuldbeladnen und Versklavten?
Vielleicht kannst dort du den Gesuchten finden.

Artaban Ich danke dir und folge deinem Rat.

Zwei Mädchen mit Wasserkrügen kommen.

1. Mädchen Da vorne geht ein fremder Mann, ein Perser,
er sucht ein Kind, es soll ein König sein.

2. Mädchen Davon hab ich noch nie etwas gehört.

Beide ab. Von links kommt ein Diener, von rechts ein Lastenträger.

Diener Nun, Jacob, kannst du wieder Lasten tragen?

Jacob Ein fremder Priester machte mich gesund.

Diener Doch bist du arm, wer hat für dich gezahlt?

Jacob Der hilft, wo's nottut, nicht um den Erwerb.

Diener Das ist was Seltenes – unsre Tempeldiener,
die nehmen lieber ein, als dass sie geben.

Jacob Er sagt, ein Stern hätt' ihn hierher geführt.

Diener Ein Stern? Mich führen meine beiden Füße,
bald links, bald rechts, wie es mein Herr befiehlt.
Ich muss das Öl jetzt in die Küche bringen,
leb wohl und halte dich gesund.

Jacob Leb wohl.

Jacob ab. Zwei Männer kommen.

1. Mann Kennst du den Priester, Artaban genannt?
2. Mann Den kenn ich wohl. Mein Bruder hatte Schulden,
kam ins Gefängnis, doch er löst' ihn aus,
nun müssen Frau und Kinder nicht mehr darben.

1. Mann Und meiner Mutter konnte niemand helfen,
so krank war sie. Jetzt ist sie wieder rüstig
und dankt von Herzen diesem guten Arzt.

Ein dritter Mann kommt und hört zu.

2. Mann Und weißt du noch, als jene große Seuche
dort drüben, wo die Allerärmsten wohnen,
sich rasch verbreitete und viele starben?
Kaum einer wagte sich in diese Gegend,
aus Angst, die Krankheit selber zu bekommen.
Er aber ging in jegliche Behausung
und half, wo immer er nur helfen konnte,
ganz ohne Furcht, auch bracht' er ihnen Speise.

1. Mann Dabei ist er doch schon ein alter Mann.

3. Mann Und neulich sah ich ihn am Hafen unten.
Er führte zwei von den Galeerensklaven,
die, alt und kraftlos, nicht mehr nützen können.
Man wirft ans Ufer sie, wie altes Zeug.

Eine Frau kommt hinzu.

Sie wankten neben ihm, zerlumpt und schmutzig,
kaum menschenähnlich noch. Er stützte sie
und schob sie Schritt für Schritt dem Rasthaus zu,
das dort am Wege liegt. Auf seine Bitte
ließ man sie in entlegenem Winkel ruhn.
Er hat sie sorglich Tag für Tag gepflegt,
jetzt können sie schon kleine Dienste tun.
Der Wirt versorgt sie und ist gut zu ihnen,
er tut es, weil der Priester es getan.

Frau Ja, ja, man kann ihm nicht leicht widerstehn,
wohin er kommt, verstummen böse Worte.
Man wird ganz still, wie sonst im Tempel nur.
Er sagt, er suche einen Friedensfürsten,
doch scheint mir, dass er selber einer ist.

1. Mann So ist es – sieht man ihn, so könnt' man glauben,
 dass diese wirre Welt, in der wir leben,
 sich ändern könnte.
2. Mann Manchen hört' ich sagen,
 dass ein Erlöser nicht mehr ferne sei.
- Frau Vielleicht ist er ein Bote des Erlösers.
3. Mann Wer weiß es – möge bald die Wende kommen.

Vorhang, Musik: Leier.

Fünftes Bild

Jerusalem. Vor einer Mauer mit Tor.

Artaban Es sind jetzt 33 Jahre her.
 seit ich von Mediens Bergen fortgeritten –
 und doch erscheint mir diese Zeit nicht lang.
 Nun bin ich wieder in Jerusalem,
 wo ich schon früher nach dem König suchte,
 doch keimte eine Ahnung in mir auf,
 als ob ich diesmal ihm begegnen sollte,
 denn nahe ist das Ende meines Lebens.
 Von allen Schätzen, die ihm zgedacht,
 blieb mir die Perle noch als letzte Gabe.

Wie angefüllt von Menschen ist die Stadt!
Die Reden tönen laut und aufgeregt.
Die Sonne ist bedeckt am hellen Tag,
als lauerte ein Sturm, um loszubrechen.
Es streben viele jenem Hügel zu,
wie wenn Besondres dort geschehen sollte.
Da kommen Leute, die ich fragen kann.

Drei Männer kommen durch das Tor.

Was treibt so eilig euch nach Golgatha?

1. Mann Du weißt es nicht? Drei Kreuze sind errichtet,
 zwei Übeltäter werden dort gehängt,
 doch an dem dritten Kreuze, in der Mitte,
 soll einer sterben, der nur Gutes tat.

2. Mann Man nennt ihn Jesus, viele lieben ihn,
er heilte Kranke, ja sogar vom Aussatz.
Es wurden Blinde sehend – und Gelähmte,
die jahrelang gelegen, standen auf.
Und wenn er sprach, so fühlte man im Herzen
von Liebe sich erfüllt, wie unter Brüdern.

3. Mann Die Schriftgelehrten haben ihn verklagt,
er habe sich als Gottes Sohn bezeichnet
und auch gesagt, er sei der Juden König.
Wir müssen weiter, denn es naht die Stunde.

Männer ab.

Artaban Ob er es ist, nach dem ich immer suchte?
Zum König aller Könige geboren,
Von Menschen nicht erkannt und jetzt gekreuzigt?
Ob ich ihn retten kann in letzter Stunde?

*Durch das Tor kommen zwei Büttel, die ein Mädchen gefesselt zwischen sich
führen. Als das Mädchen den Priester sieht, reißt sie sich los und läuft auf
ihn zu.*

Mädchen Mein Vater, hilf mir, oh, erbarme dich!
Auch ich bin eine Tochter Persiens.
Wie du, verehere ich den Gott der Reinheit.
Der Vater war als Kaufmann hier, doch starb er,
und da er Schulden hinterlassen hat,
will man als Sklavin schmäählich mich verkaufen,
was schlimmer ist als Tod, errette mich!

Artaban *nimmt die Perle aus dem Gürtel.*
Dies ist mein letztes Kleinod, meine Tochter,
und einem Könige war sie bestimmt.
Doch – nimm sie hin als Lösegeld für dich,
das Schicksal sandte dich, dass ich dich schütze.

Mädchen gibt die Perle einem der Büttel.

1. Büttel Die ist was wert.

2. Büttel Die langt für die Bezahlung.

Erster Erdbebenstoß, die Büttel laufen fort.

Mädchen Wie soll ich danken dir, mein gü't'ger Vater,
ich will dir dienen, wenn es dir genehm.

Zweiter Erdbebenstoß, Artaban wird von einem Stein getroffen, sinkt auf einen Steinsitz.

Mädchen

beugt sich über ihn

Ein Stein hat ihn getroffen, doch er lebt;
ich pflege dich, du wirst gesunden, Vater.

Es klingt ein zarter Ton an, das Mädchen lauscht.

In all dem Grauen, welch ein zarter Ton,
es klingt wie Worte fast – er hört sie auch.

Stimme

Ich hungerte und du hast mich gespeist,
mich dürstete und du hast mich getränkt,
ich war ein Gast, du gabest Obdach mir
und Kleider, um die Blöße zu bedecken.
Du pflegtest mich, der krank und hilflos war,
und hast aus dem Gefängnis mich befreit.
Du hast mir treu gedient durch all die Jahre,
komm in mein Reich, das dir bereitet ist.

Artaban

mit geschlossenen Augen

O Herr, wann hab ich dich gespeist, getränkt,
wann gab ich Obdach dir und pflegte dich?
Wann durfte ich dich kleiden, dich befreien?
Ich suchte dreiunddreißig Jahre dich,
und was dir zgedacht, gab ich für andre.
Wie habe ich dir jemals dienen können?

Zarter Ton, Stimme von Kreuz.

Stimme

Wahrlich, ich sage dir, was du getan hast dem
Geringsten meiner Brüder, das hast du mir getan.

Artabans Gesicht wird von einem glücklichen Lächeln überzogen.

Artaban

Vom Kreuz herab strahlt hell des Geistes Licht,
ich bin am Ziel, ich habe dich gefunden.

Mädchen

das abwechselnd auf die Stimme hört und auf ihn schaut
Noch lächelt er – doch steht sein Atem still.

ENDE